

## Der Heiland des Gerichts

(Willi Braun, Dekan)

Für gewöhnlich bezeichnen wir die monumentale Wandmalerei von Martin Schongauer in unserem Münster als "Das Jüngste Gericht". Mit diesem Begriff meinen wir das endgültige Wort Gottes über seine Schöpfung, über die Geschichte des ganzen Menschengeschlechts, über jeden einzelnen bei der Wiederkunft Christi am Ende aller Tage. Im apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen wir: "Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten". Es sind wohl meist gemischte Gefühle, die sich in uns melden beim Gedanken an dieses zukünftige Ereignis.

Im Zentrum des Gemäldes sitzt der kommende Weltenrichter auf dem Regenbogen, dem Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen. Aus seinem Munde geht auf der rechten Seite (vom Betrachter aus gesehen) ein scharf schneidendes Schwert hervor. Es ist Zeichen der Macht, der Gerechtigkeit und der Scheidung von Gut und Böse. Wir denken an das Gleichnis Jesu vom Weltgericht und der Scheidung der Schafe von den Böcken (Math. 25, 31-46).

Interessant ist nun, daß sich dieses Schwert auf der linken Seite des Mundes in eine blühende Lilie verwandelt. Sie aber ist unter anderem Symbol der Gnade, des Erbarmens. Der Weltenrichter, der in unbestechlicher Gerechtigkeit richten wird (darauf weist das scharfe Schwert hin), ist gleichzeitig der barmherzige Richter, der nicht niederdrückt und zerschmettert, sondern aufrichtet, Zukunft eröffnet. Dieser doppelte Aspekt von Gerechtigkeit und Erbarmen beim kommenden Weltenrichter wird im Kirchenlied "O Jesu, all mein Leben bist du", in unübertroffener Weise zum Ausdruck gebracht, wenn es in der zweiten Strophe heißt: "Meine Hoffnung bist du, HEILAND DES GERICHTS". Als der HEILAND des Gerichts ist er Weltenrichter. Das ist Evangelium, Frohbotschaft, "meine Hoffnung"!

Auf den Heiland des Gerichts weisen auch die Marterwerkzeuge (Kreuz, Geißelsäule) und die Wundmale des



Weltenrichters hin: es ist kein anderer als der, der für uns gelitten hat unter Pontius Pilatus und der hinabgestiegen ist in das Reich des Todes oder, wie Jesaja sagt: "Er hat unsere Krankheiten getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen ... Er wurde durchbohrt wegen unserer Missetaten, zerschlagen wegen unserer Vergehen. Uns zum Heil kam die Strafe über ihn, durch seine Wunden

wurden wir geheilt" (Jes. 53,4 und 5). Auch der Regenbogen, auf dem der Weltenrichter thront, verkündet das Evangelium vom HEILAND des Gerichts, von der Versöhnung zwischen Himmel und Erde. Nach der Sintflut hat ihn Gott als Bundeszeichen an den Himmel gesetzt, auch für unsere Tage und alle kommenden Geschlechter.